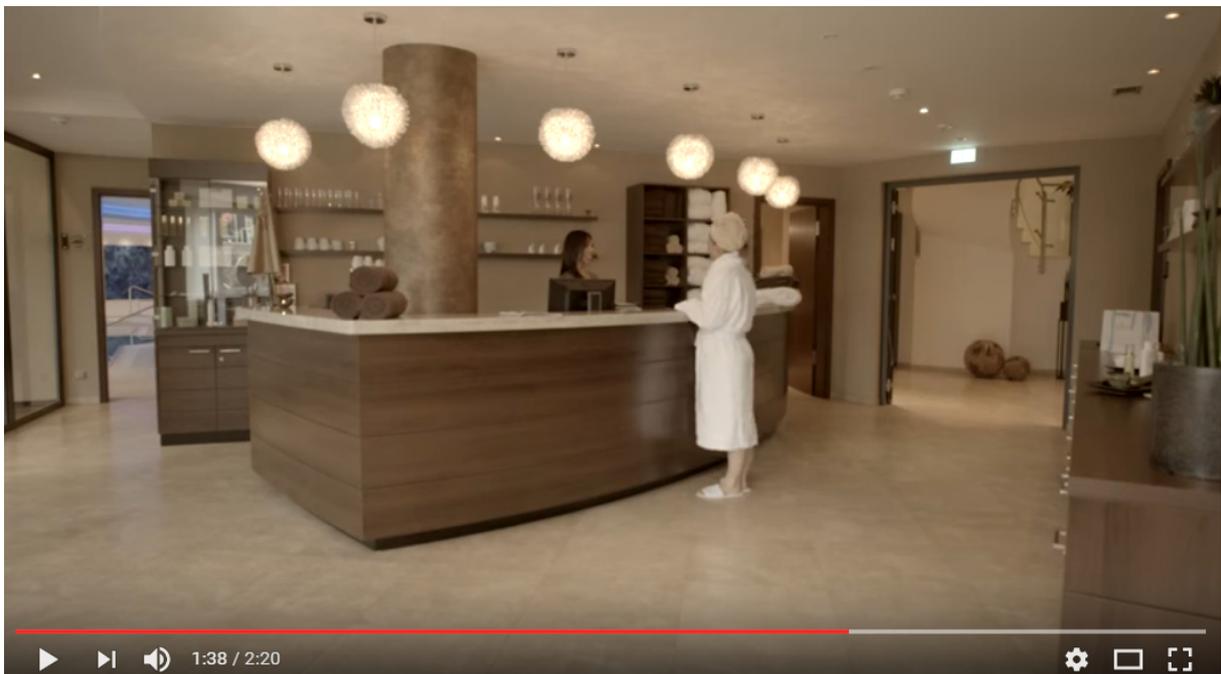


2341. Artikel zu den Zeitereignissen

Die "BVB-Bomben" (8)

Was würde ein wirklicher Kriminalist unternehmen, wenn vor einem abseits gelegenen teuren Hotel Sprengsätze detonieren, die offiziell die berühmte und einzige börsennotierte Bundesligamannschaft *Borussia Dortmund*¹ kurz vor einem *Champions-League*-Spiel treffen sollte und in einer Hecke daneben gleich drei Bekennergutachten gefunden werden?²



L'Arrivee HOTEL & SPA in Dortmund³

Der Kriminalist würde sich selbstverständlich sofort das Gästebuch des entsprechenden Hotels geben lassen, um die Gäste der letzten Wochen und ihre Reservierungen eingehend überprüfen zu lassen.

Dann würde dem Kriminalisten schon einmal auffallen, daß – ich folge der offiziellen Version – ein Elektriker aus dem baden-württembergischen Rottenburg ... *am 11. März ... gleich für zwei Zeiträume ein (nobles) Hotelzimmer (reservierte): Vom 9. bis 13. und vom 16. bis 20. April. Das hatte damit zu tun, dass zu diesem Zeitpunkt noch nicht feststand, wann genau die Champions-League-Partie stattfinden würde. Später wurde der 11. April festgelegt. Deshalb checkte W. dann am 9. April abermals im „L'Arrivee“ ein. Mitarbeiter der Rezeption erinnern sich bei Befragungen durch die Ermittlungsgruppe „Pott“, dass W. das ihm zunächst*

¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Borussia_Dortmund

² *Am Tatort wurden drei textgleiche Bekennergutachten gefunden.*

<http://www.spiegel.de/panorama/justiz/borussia-dortmund-ein-verdaechtiger-nach-anschlag-festgenommen-a-1143065.html>

³ <https://www.youtube.com/watch?v=QuaYniQ-cDc>

zugewiesene Zimmer abgelehnt habe. Er verlangte stattdessen, im Dachgeschoss untergebracht zu werden – in einem Zimmer mit unverstelltem Blick auf den späteren Tatort.⁴ All diese Faktoren hätten Sergej W. spätestens am 12. 4. 2017 in den engeren Kreis der Verdächtigen gebracht.

Nun wird sogar zugegeben:⁵ *Schon wenige Stunden nach dem Anschlag wussten die Ermittler, dass Sergej W. sich schon einmal vom 7. bis 9. März im „L'Arrivee“ einquartiert hatte ...*

Warum die Ermittlungsbehörden – ich folge weiterhin der offiziellen Version – sich nicht schon am 12. 4. 2017 auf Sergej W. als Haupttatverdächtigen festlegten, zumal er am 11. 4. 2017 über die Hotel-eigene IP-Adresse 15000 Put-Optionsscheine kaufte (womit er auf fallende BVB-Aktien wettete),⁶ ist rätselhaft. – Doch:⁷

21. April 2017, 14:17 Uhr Anschlag auf BVB-Bus

Entscheidender Tipp kam von der Comdirect-Bank

Genauer gesagt:⁸ *Ein anonymer Insider, der nicht für eine Aufsichtsbehörde arbeitet, hatte den Syndicus des BVB informiert. Der Klub gab den Hinweis ans Bundeskriminalamt weiter.*

Denken wir die offizielle Version zu Ende. Wie lange ist die Laufzeit der Wertpapiere, bzw. bis zu welchem Termin hätte Sergej W. auf sein Geld warten müssen, falls die BVB-Aktie durch den Terroranschlag tatsächlich gefallen wäre? Bis zum 17. Juni 2017:

Die Wertpapiere hatten eine Laufzeit bis zum 17. Juni. W. wettete also darauf, dass der Börsenkurs bis zu diesem Termin sinken würde⁹ ...



Frank Bethmann (s.li.) sagt:¹⁰ *... Solche Optionsscheine haben immer ein Ziel. In dem Fall ist es Juni Zahlungsziel und wenn die BVB-Aktie an diesem Tag über (unter) dem Kurs stehen würde, würde derjenige, der die Optionsscheine viel, viel Geld verdienen.¹¹ So gesehen war der Druck groß, ein negatives Ereignis zu beschwören und das war der Bombenanschlag, der die Kurse ins Tal schicken sollte ... Der BVB ist die einzige Börsen-notierte Fußballmannschaft in Deutschland.*

Jeder Kriminelle überlegt sich vor einem geplanten Verbrechen, das auf fallende Aktien speku-

⁴ <http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/kriminalitaet/hintergruende-des-anschlags-auf-bvb-bus-in-dortmund-14981925-p2.html>

⁵ Ebenda

⁶ Ebenda

⁷ <http://www.sueddeutsche.de/panorama/anschlag-auf-bvb-bus-entscheidender-tipp-kam-von-der-comdirect-bank-1.3472914>

⁸ Ebenda

⁹ <http://www.tagesschau.de/inland/dortmund-attentat-suche-nach-taeter-101.html>

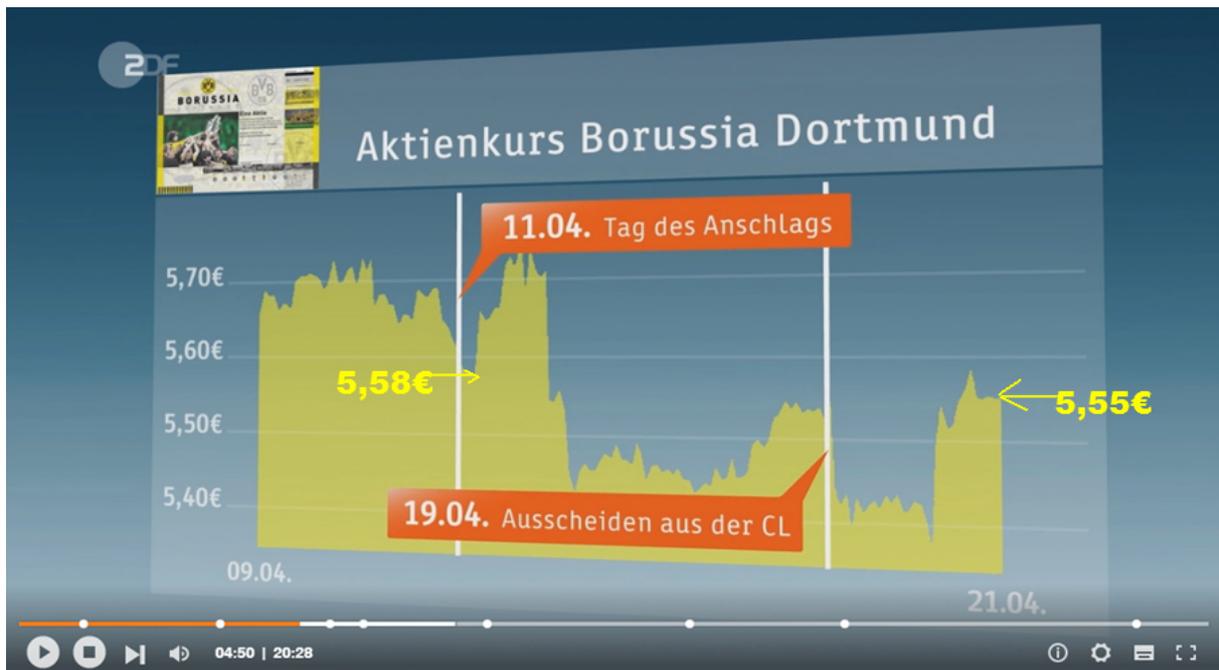
¹⁰ <https://www.zdf.de/nachrichten/heute/170421-h19-gesamtsendung-100.html>

¹¹ Siehe Artikel 2339 (S. 3/4)

liert, wie groß die Gefahr ist, entdeckt zu werden, bzw., wie groß die Chancen sind, sein Vorhaben mit Erfolg durchzuziehen, d.h. an das Geld zu kommen.

Wenn ich mir vorstelle, daß Sergej W. (offiziell) 2 Monate und 6 Tage¹² hätte warten müssen, bis er überhaupt an das Geld¹³ gekommen wäre, er also diesen Zeitraum hätte unentdeckt bleiben müssen, dann frage ich mich, wie dumm muß so ein Mensch sein, der glaubt, mit einem solchen Vorhaben durchzukommen. Die ganze offizielle "Story" erscheint (auch) aus diesem Blickwinkel als völlig abwegig.

Hinzu kommt: Der Anschlag auf den *BVB*-Bus mißlang. Es wurden keine Spieler, wie offiziell beabsichtigt,¹⁴ getötet und der Spielbetrieb konnte aufrecht erhalten werden. Die *BVB*-Aktie gab nur geringfügig nach (s.u.¹⁵) und der offizielle Attentäter hätte schon am An-



schlagtag (11. April) erkennen müssen, daß sein Plan nicht aufgegangen war. Was tut ein Verbrecher in so einem Fall? Er taucht unter und bringt sich in Sicherheit (möglichst ins Ausland – Sergej W. hat einen russischen Pass), weil er zwangsläufig damit rechnen muß, erwischt zu werden.

Nach der offiziellen Version aber verhielt sich Sergej W. unauffällig wie immer¹⁶ und ging seiner Arbeit nach – stop: eine Auffälligkeit gab es da noch: *nach der Tat aß er noch ein Steak – und ließ sich massieren.*¹⁷ Natürlich kann kein Außenstehender dieses "wichtige Detail" überprüfen, ebenso nicht, ob sich Sergej W. überhaupt im *l'Arrivée* aufhielt, bzw. ob der Deutsch-Russe überhaupt gezockt hatte. So sieht es aus ...

Auf jeden Fall ist es auch *bild.de* schon aufgefallen, daß die ganze Geschichte ... *sinnlos* war:

¹² Vom 11. April bis 17. Juni

¹³ Siehe Artikel 2339 (S. 3/4)

¹⁴ Siehe Artikel 2339 (S. 2)

¹⁵ <https://www.zdf.de/nachrichten/heute/170421-h19-gesamtsendung-100.html>

¹⁶ Siehe Artikel 2340 (S. 1)

¹⁷ <http://www.sueddeutsche.de/panorama/anschlag-auf-bvb-bus-entscheidender-tipp-kam-von-der-comdirect-bank-1.3472914>

ANSCHLAGSPLAN AUF BVB-BUS WAR EBENSO GEFÄHRLICH WIE SINNLOS

Sergej W. hätte keinen Cent verdient!



Verspiegelte Piloten-Sonnenbrille, aufgeknöpftes Hawaii-Hemd: So posierte Sergej W. während einer Urlaubsreise

... Ausgerechnet vom Mannschaftshotel des BVB aus hatte Sergej W. die Wetten auf die BVB-Aktie abgeschlossen. Der Onlinebank Comdirect kam die Wette sofort verdächtig vor. Pflichtgemäß meldete die Bank ihren Verdacht auf Geldwäsche der Polizei. Dadurch ging der Deutsch-Russe den Ermittlern ins Netz.

Jetzt meldete sich Finanz-Experte Stefan Müller zu Wort. Der Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft für Wertpapieranalyse behauptet: Die Banken hätten Sergej W. die Auszahlung des Gewinns höchstwahrscheinlich verweigert.

„Sie hatten innerhalb der zwei Tage,¹⁸ die er hatte warten müssen, bis das Geld auf seinem Konto ist, wahrscheinlich das Geld gesperrt, oder die Ermittlungsbehörden hätten zugegriffen“, erklärte Müller gegenüber der „WAZ“.¹⁹

(Fortsetzung folgt.)

¹⁸ Nach dem 17. Juni

¹⁹ <http://www.bild.de/news/inland/bombenanschlag-auf-bvb-bus/bvb-bomber-keinen-cent-51397234.bild.html>